Die liechtensteinische privatrechtliche Anstalt im Todesfall des Gründers

unter besonderer Berücksichtigung der deutschliechtensteinischen Rechtsbeziehungen

DISSERTATION

zur Erlangung des akademischen Grades des Doktors der Rechtswissenschaft an der Universität Konstanz Fachbereich Rechtswissenschaft

> vorgelegt von GABY TAMM

Tag der mündlichen Prüfung: 15. Juli 2003

Referent: Prof. Dr. Rainer Hausmann

Referent: Prof. Dr. Werner F. Ebke, LL.M.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XX
Literaturverzeichnis	XXIV
Einleitung	1
A. Ausgangslage	1
B. Abgrenzung.	2
C. Zielsetzung und Gang der Untersuchung	3
Teilt:	
Grundlagen	
Kapitel 1: Historische und rechtliche Grundlagen	5
A. Rechtsgeschichtliche Entwicklung	5
B. Gesetzliche Grundlagen	7
I. ABGB	8
II. PGR	9
III. IPRG	10
Kapitel 2: Ausgangssituation - Fallbeispiele	13
A. Steuerliche Aspekte	13
I. Steuerpflicht	13
II. Besteuerung	14
IM. Steuerfreiheit	15
IV. Subsumtion	15

B. Erbschaftsteuerliche Aspekte	16
I. Staatliche Nachlassbeteiligung	16
II. Rechtsgrundlage	17
III. Subsumtion.	17
C. Erbrechtliche Aspekte	18
Teil 2:	
Liechtenstein	
Kapitel 3: Die Anstalt in Liechtenstein	20
A. Einleitung - Überblick	20
I. Begriff der Anstalt	20
II. Rechtsgrundlagen	21
III. Rechtsnatur.	21
B. Gründungsvorgang	22
C. Ausgestaltung	24
I. Körperschaftlich strukturierte Anstalt	26
II. Stiftungsähnliche Anstalt	26
III. Verkehrstypische Anstalt	27
1. Organisationsstruktur	28
a) Oberstes Organ	28
aa) Inhaber der Gründerrechte	28
bb) Kompetenzendes Inhabers der Gründerrechte	29

b) Verwaltung	29
aa) Zusammensetzung des Verwaltungsrats	29
bb) Aufgaben des Verwaltungsrats	30
c) Revisionsstelle	30
2. Zweck der Anstalt	31
3. Begünstigte der Anstalt	32
D, Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Wirkungsweise der	
verkehrstypischen Anstalt	33
I. Anonymität des Gründers	33
1. Ausgangslage	33
2. Gründungsmöglichkeiten	34
a) Identität zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründer	34
b) Divergenz zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründer	34
aa) Terminologie: rechtlicher-wirtschaftlicher Gründer	34
bb) Ausgestaltung	35
3. Rechtsverhältnis zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründer	
bei Divergenz der Gründungspersonen	36
a) Problematik	36
b) Fiduziarische Treuhand	37
c) Treuhänderschaft nach PGR	41
d) Abgrenzung fiduziarische Treuhand und Treuhänderschaft	44
aa) Notwendigkeit einer Abgrenzung	44

bb) Parallele Existenz der Treuhänderschaft und der fiduziarischen
Treuhand?45
cc) Anwendbare Vorschriften auf die fiduziarische Treuhand
dd) Darstellung der Rechtsprechung
ee) Zusammenfassung57
e) Fallgestaltungen58
I. Begünstigte und ihre Anonymität60
1. Ausgangslage60
a) Gesetzliche Regelung60
b) Rechtspraxis
2. Form der Begünstigtenbestellung61
a) Gesetzliche Regelungen61
aa) TrUG-Vorschriften61
bb) PGR-Vorschriften
b) Auslegungsfragen im Hinblick auf Art. 545 PGR
c) Wertungsfragen65
d) Ergebnis
III. Besteuerung der Anstalt
1. Begriffe und Grundlagen67
2. Auf die Anstalt anfallende Steuern
a) Einmalige Steuern69
b) Laufende Steuern70

3. Sonstiges/1
a) Doppelbesteuerungsabkommen71
b) Besteuerung der Begünstigten72
4. Zusammenfassung und Ausblick72
Kapitel 4: Das Erbrecht in Liechtenstein75
A. Allgemeines
B. Delationsgründe - Überblick
C. Gewillkürte Erbfolge
I. Testament77
1. Allgemeines
2. Innere Form
a) Testierfähigkeit
aa) Testierunfähigkeit79
bb) Beschränkte Testierfähigkeit79
b) Mangelfreier Wille-Willensmangel80
aa) Bestimmter und überlegter Wille80
bb} Freier Wille80
c) Zulässiger Inhalt81
3. Äußere Form
4. Rechtsfolgen bei Mangelhaftigkeit der inneren oder äußeren Form82
II. Erbvertrag83

III. Gemeinschaftliches Testament	84
D. Gesetz-Gesetzliche Erbfolge	85
I. Verwandtenerbrecht	86
II. Ehegattenerbrecht	87
E. Erwerb der Erbschaft.	88
F. Pflichtteilsrecht.	90
I. Allgemeines	90
II. Kreis der pflichtteilsberechtigten Personen	91
IM. Beschränkungen des Pflichtteilsrechts	92
IV. Pflichtteilsermittlung und Pflichtteilsberechnung	92
V. Anrechnungen im Rahmen des Pflichtteilsrechts	93
1. Anrechnung von Vorempfängen	94
2. Hinzurechnung von Schenkungen	94
G. Schenkung auf den Todesfall.	95
I. Allgemeines	95
II. Voraussetzungen	96
III. Rechtsnatur	97
IV. Behandlung der Schenkung auf den Todesfall im Rahmen des Pflichtteilsrechts	98
1. Ausgangslage	98
2. Anwendung des § 785 ABGB	99
a) Meinungsstand	90

b) Unterschiedliche Konsequenzen100
c) Stellungnahme100
d) Ergebnis102
Kapitel 5: Folgen für die verkehrstypische Anstalt im
Todesfall des Gründers103
A. Vererbung der Anstalt
I. Vererbbarkeit der Gründerrechte
II. Gestaltungsmöglichkeiten104
1. Allgemeines 104
Situation wenn der Erblasser keine Anordnungen auf den Todesfall getroffen hat
a) Identität zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründerrechtsinhaber105
b) Divergenz zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründerrechtsinhaber105
aa) Errichtung der Anstalt mit anschließender Zession der Gründerrechte106
bb) Errichtung der Anstalt ohne anschließende Zession der Gründerrechte
(1) Grundsätzliches zur erbrechtlichen Lage106
(2) Fiduziarisches Rechtsverhältnis zwischen wirtschaftlichem Gründerund rechtlichem Gründerrechtsinhaber107
(3) Treuhänderisches Rechtsverhältnis zwischen wirtschaftlichem
Gründer und rechtlichen Gründerrechtsinhaber110
XII

Situation wenn der Erblasser Anordnungen auf den Todesfall getroffen hat	114
a) Differenzierung zwischen Anordnungen bezüglich Gründerrechten	
und Begünstigtenrechten	114
b) Anordnung bezüglich Gründerrechten	115
aa) Allgemeines	115
bb) Identität zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründerrechtsinhaber	116
cc) Divergenz zwischen rechtlichem und wirtschaftlichem Gründerrechtsinhaber	117
(1) Allgemeines	117
(2) Fiduziarisches Rechtsverhältnis zwischen den Gründern	117
(3) Treuhänderisches Rechtsverhältnis zwischen den Gründern	122
c) Anordnung bezüglich Begünstigtenrechten	124
aa) Allgemeines	124
bb) Begünstigtenbestellung auf den Todesfall	124
cc) Notwendigkeit einer Differenzierung im Hinblick auf die	
Gründerrechtsstellung?	125
d) Unabänderlicherklärung der Statuten	127
B. Spannungsfeld zwischen Erbrecht und Gesellschaftsrecht	128
Kritische Würdigung der Unabänderlicherklärung der Statuten und ihren Folgen	129
Zulässigkeit der Unabänderlicherklärung der Statuten oder der Begünstigtenbestellung	129

2. Folgen der Unabanderlicherklarung - Meinungsstand132
3. Kritische Würdigung - Stellungnahme134
a) Qualifikation der Gründerrechte134
b) Vererblichkeit der Gründerrechte bei unabänderlicher Begünstigtenbestellung137
c) Interessenkonflikt wegen Spaltung von organisatorischen Gründerrechten und Vermögenswerten Begünstigtenrechten?140
aa) Exkurs: Deutsches Gesellschaftsrecht140
bb) Liechtensteinisches Gesellschaftsrecht141
d) Wandel der verkehrstypischen Anstalt in stiftungsähnliche Anstalt? 145
4. Zusammenfassung148
II. Unabänderliche Begünstigtenbestellung auf den Todesfall - Formerfordernisse149
III. Anordnungen bezüglich der Gründerrechte - Formerfordernisse152
C. Möglichkeiten der Erben und Pflichtteilsberechtigten
I. Allgemeines
II. Ausgleich nach den allgemeinen Grundsätzen
III. Ausgleich im Rahmen des § 785 ABGB156
1. Voraussetzungen156
2. Zweijahresfrist157
IV. Ausgleich im Rahmen des Art. 542 PGR159
Voraussetzungen der Anfechtung einer Anstalt160

3. Zusammenfassung	163
Teil 3:	
Internationales Recht	
Kapitel 6: Einführung- Überblick	166
Kapitel 7: Liechtensteinisches IPR	167
A. Überblick über das IPRG	167
I. Grundlagen	167
II. Allgemeine Bestimmungen	167
III. Überblick über Besondere Bestimmungen	169
B. Überblick über das Internationale Gesellschaftsrecht	171
C. Internationales Erbrecht	173
I. Allgemeines zum internationalen Erbfall	173
II. Rechtsnachfolge von Todes wegen	175
Staatsangehörigkeitsprinzip	175
2. Gleichlauf von Zuständigkeit und lexfori	175
3. Rechtswahl	176
III. Exkurs: Jurisdiktionsnorm - Internationale Zuständigkeit in Erbrechtsangelegenheiten	177
1. Allgemeines	177
2. §§54 ff JN	178

IV. Gültigkeit einer Verfügung von Todes wegen	179
Kapitel 8: Deutsches IPR	181
A. Überblick über Grundzüge	181
I. Rechtsquellen	181
II. Aufbau des EGBGB	181
B. Internationales Erbrecht	182
I. Allgemeines	182
II. Internationale Zuständigkeit	183
III. Anwendbares Recht- Fallbeispiel	184
1. Erbstatut	185
2. Vorrang von Einzelstatut?	186
a) Anwendungsbereich des Art. 3 III EGBGB	186
aa) Voraussetzungen und Rechtsfolgen	186
bb) Subsumtion	187
b) Art. 29 II IPRG - besondere Vorschrift im Sinne von	
Art. 3 III EGBGB?	188
aa) Exkurs: § 28 II ÖIPRG	188
bb) Art. 29 II IPRG	189
(1) Art. 29 II IPRG i.V.m. § 56 JN	189
(2) Art. 29 II IPRG i.V.m. § 55 JN	190
IV. Umfang des Erbstatuts	192

Anwendungsbereich des Erbstatuts	192
Abgrenzung Erbstatut - Einzelstatut	192
V. Ausgleich durch Pflichtteilsergänzung ?	195
Pflichtteilsergänzungsanspruch gemäß § 2325 BGB	195
a) Allgemeines	195
b) Schenkungsbegriff	196
c) Anstaltserrichtung - Schenkung im Sinne von § 2325 BGB?	197
aa) Direkte Anwendung des § 2325 BGB - Schenkungsbegriff	198
(1) Zuwendung aus dem Vermögendes Erblassers	198
(2) Objektive Bereicherung des Beschenkten	199
(3) Einigung über die Unentgeltlichkeit der Zuwendung	199
bb) Analoge Anwendung des § 2325 BGB	200
(1) Allgemeines	200
(2) Vorliegen einer Gesetzeslücke	201
(3) Ausfüllung der Gesetzeslücke im Wege der Analogie	203
2. Die zeitliche Grenze des § 2325 III BGB	205
VI. Anspruchsgegner des Pflichtteilsergänzungsanspruchs	207
1. Anspruch gegen die Erben	207
2. Anspruch gegen den Beschenkten, die liechtensteinische Anstalt	207
a) Grundsätzliches zum Anspruch	207
h) Volletrackung in Dautschland	208

Entscheidungen in Liechtenstein	209
4. Anspruch gegen die Begünstigten	211
a) § 2329 I, III BGB	211
b) § 822 BGB	213
Kapitel 9: Zusammenfassung	217